

Berichtsvorlage

zur Behandlung im: **Sozialausschuss**
Ortsbeirat Derendingen
zur Kenntnis im: **Jugendgemeinderat**

Betreff: Schaffung von Angeboten Offener Jugendarbeit in Derendingen

Bezug: Vorlage 538/2006

Anlagen: Bezeichnung:

Ziel:

Beantwortung der Vorlage 538/2006, Antrag der AL/Grüne Fraktion und des Jugendgemeinderates vom 17.11.06.

Bericht:

1. Anlass

Der Jugendgemeinderat und die AL/Grüne Fraktion haben die Verwaltung beauftragt, im Stadtteil Derendingen ein Angebot Offener Jugendarbeit zu schaffen und insbesondere zu prüfen, inwieweit Räume auf dem Gelände des neu entstehenden Mühlenviertels dafür geeignet wären.

2. Sachstand

Im Stadtteil Derendingen gibt es bisher kein städtisches Freizeitangebot für Jugendliche.

Im Rahmen des Projekts Nr. 2/2005, Entwicklung Mühlenviertel, wurde innerhalb der Teilprojektgruppe „Soziale und kulturelle Infrastruktur“ eine erste Bedarfsplanung bezüglich Angeboten der offenen Jugendarbeit durchgeführt.

- Befragungen

Eine Befragung von Schlüsselpersonen in Derendingen (Schule, Vereine, Kirchen) im Juli 2005 zur vorhandenen Angebotsstruktur und Situation der Jugendlichen in Derendingen führte zu folgenden Ergebnissen:

- Viele Jugendliche werden von den Angeboten der Vereine und Kirchen erreicht.
- Öffentlicher Raum (Spielplatz an der Heinlenstrasse, Spielplatz beim Feuerhägle, Skaterrampe (Feuerhägle), Feuerstelle beim Schützenhaus, Spielplatz Nähe CVJM-Heim) wird von Jugendlichen als Treffpunkt genutzt, was zum Teil mit Zerstörungen einhergeht.

- Es wird ein Bedarf von Räumen und Angeboten benannt; ausdrücklich für Jugendliche, welche eher aus gesellschaftlich weniger privilegierten Familien kommen und in die vorhandene Sozialstruktur nicht integriert werden (können).
- Es scheint derzeit vor allem für 14 – 16jährige Jungen und Mädchen ein Bedarf vorhanden zu sein. Nur einzelne Jugendliche dieser Altersgruppe finden Zugang in das benachbarte Jugendhaus Pauline. Phasenweise besuchen auch einige den selbstverwalteten Jugendraum „Schlupfloch“ in Weilheim.
- Ein Konfliktpotenzial bietet die Ansammlung der vielen Schulen. Tausende Schülerinnen und Schüler pendeln täglich aus dem Umland nach Derendingen. Sie halten sich in den Randzeiten und Freistunden/ Mittagspause auch zum Teil im öffentlichen Raum auf, den sie nicht immer mit Sorgfalt nutzen.

Die Experten/innen vor Ort, in der Teilprojektgruppe vertreten durch den Bürgerverein, halten ein Angebot der offenen Jugendarbeit für notwendig, um Jugendliche in riskanten Lebenssituationen oder –phasen zu erreichen.

- Zahlen

Derzeit leben in Derendingen ca. 300 Mädchen und Jungen im Alter zwischen 10 und 16 Jahren (7 Jahrgänge, Stand 30.06 2006). Die Anzahl der Jugendlichen in Derendingen wird im nächsten Jahrzehnt eine sanfte aber stetige Steigerung erfahren. Der Anteil der ausländischen Jungen und Mädchen mit ca. 9% liegt deutlich unter dem durchschnittlichen Wert der ausländischen Bevölkerung der Gesamtstadt (ca. 12%).

- Einschätzung des Bedarfs

Der Bedarf an Räumen und Angeboten der offenen Jugendarbeit für Jugendliche, die in Derendingen leben, ist verglichen mit dem benachbarten Südstadtgebiet eher niedrig. Der bisher erhobene Bedarf entspricht etwa dem Bedarf in Lustnau (ohne Herrlesberg) und bewegt sich auf dem Niveau einer notwendigen Grundausstattung bezogen auf Räume und Personal.

- Konzeptionelle Überlegungen:

Eine personelle Grundausstattung von 2 x 0,5 AK mit geschlechterparitätischer Besetzung sollte bereitgestellt werden.

- Mädchen und Jungen sollten eine/n Ansprechpartner/in haben.
- Kontinuierliche Öffnungszeiten (viermal die Woche)/ Angebote sind erforderlich, um den Jugendlichen verlässlichen Raum zu bieten und zur akzeptierten Bezugsperson zu werden.
- Zusätzlich sollten spezifische (Ziel)Gruppenangebote möglich sein.

Es sollten Räume bereit gestellt werden, die niedrigschwellig zugänglich sind, von einer Fachkraft auch alleine betreut werden können sowie möglichst wenig Konfliktpotenzial mit Anwohnern/innen etc. bieten.

Die Angebote sollten möglichst eine große Bandbreite unterschiedlicher Jugendlicher ansprechen und die Integration benachteiligter Gruppen fördern.

Partizipation von Jugendlichen sollte schon im Aufbau der Arbeit gefördert werden sowie bürgerschaftliches Engagement genutzt werden. Die Arbeit sollte konzeptionell auf die Kooperation mit Schulen und der sozialen Infrastruktur ausgerichtet sein.

- Noch zu klären:

Räume

Bisher wurde kein Raum gefunden, indem die Jugendarbeit stattfinden kann. Die Überlegungen, das Maschinenmagazin zu nutzen, wurden wegen des Kindergartenbedarfs und der Lärmproblematik im Nutzungsmix (vergleiche Vorlage 142/2007) verworfen. Die Verwaltung wird prüfen, ob möglicher Weise eine Gewerbeinheit im Mühlenviertel für diesen Bedarf angemietet werden kann. Eine andere, attraktive Möglichkeit wäre es, im Zuge der Umgestaltung des Carlo-Schmid-Gymnasiums zur Ganztagschule, entsprechend dem „Jufo“ auf Waldhäuser Ost, Räume für Jugendliche herzustellen.

Trägerschaft für Personal, Finanzierung

Der Bürgerverein in Derendingen hat ins Gespräch gebracht, sich möglicher Weise mit der Finanzierung einer 50 %-Stelle zu beteiligen, wenn die Stadt die andere 50 %-Stelle übernimmt.

3. Vorgehen der Verwaltung

Um auch qualitative Angaben über den existierenden Bedarf an Angeboten der offenen Jugendarbeit in Derendingen machen zu können, wird die Verwaltung mit Unterstützung einer Praktikantin im Frühsommer eine Befragung von Jugendlichen nach ihren Wünschen durchführen. Befragt werden sollen Jugendliche, die in Derendingen leben oder die fünfte bis zehnte Klasse einer weiterführenden Schule in Derendingen besuchen. Hierfür werden derzeit Fragebögen entwickelt, die Auskunft über das Freizeitverhalten und den weiteren Bedarf von Freizeitmöglichkeiten der Derendinger Jugendlichen zwischen 10 und 16 Jahren geben sollen.

Die Kontaktaufnahme mit den ortsansässigen Schulen zur Abklärung der Verteilung der Fragebögen wird nach den Osterferien erfolgen. Nach der Auswertung der Fragebögen sollen gezielte Befragungen einzelner Derendinger Jugendlicher und Schlüsselpersonen aus Schule, Verein und Kirche helfen, die Situation und das weitere Vorgehen genauer einzuschätzen und somit die Frage zu klären, in welcher Form Jugendarbeit in Derendingen betrieben werden soll.

Weiter ist geplant ein Jugendforum zu veranstalten, um die Jugendlichen direkt zu an den Planungen zu beteiligen.

Die Verwaltung beabsichtigt dem Gemeinderat nach der Sommerpause ein mit dem Jugendgemeinderat abgestimmtes, entscheidungsreifes Konzept vorzulegen.